3. Jahrgang, 1. April 1996 Nr. 2

MELLNAUER KUCKUCK

Informationen und Geschichten aus Mellnau von gestern und heute

Steine müssen zurück zur Burg!

Die Renovierung der Mellnauer Burgruine steht kurz bevor, doch in diesem Zusammenhang wird es für viele Mellnauer Besitzer von Altbauten ein böses Erwachen geben. Die Denkmalschutzbehörde – zuständig für den baulichen Schutz der Burg – ist ebenso wie die Fachleute vom Staatsbauamt und dem beauftragten Statikbüro der Auffassung, daß eine Renovierung des Mauerwerks nur mit Originalsteinen und dem Original nachgestellten Mörtel in Frage kommt.

Leider bestätigten sich Hinweise aus der Bevölkerung, wonach in den Sockeln vieler Mellnauer Fachwerkhäuser auch Bruchsteine der Burg vermauert sind. Eine vom Regierungspräsident eingesetzte Kommission aus Denkmalschützern, Geologen und Verwaltungsfachleuten bestätigte inzwischen diese Vorwürfe. Ein Sprecher: „Wir können die Sünden der Vorfahren nicht durchgehen lassen, die Steine sind unrechtmäßig erworben und müssen zum Wiederaufbau der Burg zurückgegeben werden.

Fest steht, daß vorallem im Zeitraum vor 70 – 90 Jahren beim Bau zahlreicher Mellnauer Häuser die Burgruine als illegaler „Steinbruch" herhalten mußte. Auch die Besitzer der Burg, die Nachfahren derer von Schutzbar, sehen dies nicht als Kavaliersdelikt an, sondern bestehen auf ihrem Eigentumsrecht. Allerdings haben sie sich in einem ersten Gespräch mit dem Ortsbeirat bereit erklärt, von weiterer Strafverfolgung bzw. Schadensersatzforderungen abzusehen, wenn die Steine zurückgegeben werden.

Zur eindeutigen Identifizierung wurden bereits Bohrproben bei der Burgruine entnommen. Darüberhinaus können die Steine anhand der Steinmetz-Zeichen klar bestimmt werden. Im Mittelalter hatte jeder Steinmetz sein eigenes Zeichen und diese sind in den entsprechenden Unterlagen beim Hessischen Staatsarchiv detailiert aufgelistet.

Foto: Erich Schumacher

Aufgrund Indiskretionen aus informierten Kreisen konnten wir erfahren, daß bei einer großen Zahl Mellnauer Häuser Sandsteine vermauert sind, die eine genaue geologische Übereinstimmung mit den Bruchsteinen der Burg besitzen. Der Denkmalschutzbehörde bleibt kein anderer Weg als rigoros zu handeln.

Es ist zu erwarten, daß in den nächsten Wochen Staatsbeamte nacheinander die betroffenen Häuser aufsuchen werden, um die Sandsteine zu begutachten. Dazu hüllte sich die Stadtverwaltung Wetter, auf Anfragen des „Mellnauer Kuckuck", allerdings in Schweigen. Erster Stadtrat Hermann Hahn, selbst Mellnauer: „Kein Kommentar, das kommt von höherer Stelle!"

Leider wird es sich bei der Demontage der Sandsteine nicht vermeiden lassen, daß die Häuser zeitweise nicht bewohnbar sind. Aus dem Rathaus in Wetter sickerte allerdings die vertrauliche Information durch, daß Vorkehrungen getroffen werden für die Bewohner, die ihre Häuser vorübergehend verlassen müssen. Sie werden Unterkunft finden in Gebäuden und Zelten des „Wattenscheider Ferienlagers". Die Organisation der Unterbringung soll die Mellnauer Feuerwehr im Rahmen einer Katastrophenschutzübung durchführen.

Zur Finanzierung der Sandstein-Demontage und des Abtransportes zur Burg sollen Sofortmittel aus dem Dorferneuerungsprogramm bereitgestellt werden. Aus diesem Grund hat auch die Stadt Wetter erwogen, den Neubau des Rathauses zu verschieben, und die so gewonnenen Geldmittel als Hilfsmaßnahme in Mellnau einzusetzen.

Zur Überwachung und Koordinierung der Arbeiten wurde, wie wir erfuhren, ein Spezialist für Dorferneuerungsprogramme verpflichtet. Es handelt sich um Dr. Theo Kinstle aus Simtshausen, der schon mehrere Dorferneuerungs-Aktionen vermarktet hat. Sein Kommentar: „Ich fühle mich mit Mellnau immer noch sehr verbunden. In solch einem Notfall helfe ich gerne und stelle den Mellnauern meine ehrenamtliche Tätigkeit ausnahmsweise auch ohne Honorar zur Verfügung."

Die Stadt Wetter hat bereits einen Überlassungsvertrag ausgearbeitet, damit Dr. Kienstle ein provisorisches Büro in der Kegelbahn des Bürgerhauses einrichten kann.

Beginn der Abbauarbeiten an den Häusersockeln ist voraussichtlich die erste Maiwoche. Mellnauer Bürger, die noch Fragen haben, können sich an die Stadtverwaltung Wetter oder den Ortsbeirat wenden.

Thomas Jentzsch

Mehr zu diesem Thema lesen Sie auf der zweiten Seite und der letzten Seite.

Data InFORM

Peter Schubert

Burgstraße 39
35083 Wetter - Mellnau
Tel. (06423) 4228
Fax: (06423) 4228

Datenbankprogrammierung + EDV-Training

Das kann die Solaranlage

Warmwasser mit einer Solaranlage zu bereiten ist die wirtschaftlichste Nutzung der Sonnenenergie im Haushalt:
Im Sommerhalbjahr kann die Solaranlage bis zu 90% des Warmwasserbedarfs decken. Die verschwenderisch arbeitende zentrale Heizung und Warmwasserversorgung bleibt weitgehend ausgeschaltet.
Im Winterhalbjahr entlastet die Solaranlage die Warmwasserbereitung bis zu 40%.

Beratung
Planung
Ausführung
Kundendienst

Sanitär-Gas-Heizung
SAUSE

3552 Wetter-Mellnau
Heppenbergstraße 11, Telefon (06423) 7104

aus: „Mellnauer Heimatgeschichte", 1982

...Steine müssen zurück!

Fortsetzung von Seite 1:

Die illegale Entnahme von Steinen aus der Burgruine war auch Inhalt eines Schreibens des Landrats an den Bürgermeister von Mellnau vom 30. April 1928.

Darin heißt es: „Dem Vernehmen nach werden in letzter Zeit an der dortigen Burgruine Steine zur Verwendung bei Neubauten entnommen. Dies muß unter allen Umständen unterbleiben. Ganz abgesehen davon, daß durch die Entnahme von Steinen durch Unbefugte die Sicherheit des Bauwerkes gefährdet und das Landschaftsbild durch den, infolge der Entfernung von Steinen bedingten, Verfall der Burg beeinträchtigt wird, liegt ein Eigentumsdelikt und eine Übertretung der Bestimmungen über die Verhütung der Verunstaltung des Landschaftsbildes vor.

Ich ersuche mit allem Nachdruck darauf zu halten, daß künftighin unter allen Umständen die Entnahme von Steinen durch Unbefugte unterbleibt. Jeder, der weiterhin die Burgruine durch Entnahme von Steinen oder auf eine andere Weise schädigt, ist unnachsichtlich zur Anzeige zu bringen.

Auch der zuständige Landjägerbeamte ist mit entsprechender Weisung versehen worden."

NATUR

ÖKO ZENTRUM

Hessens größter Biobaustoffhandel
Am Wollenberg 1 · 35094 Caldern · Tel. 06420/6060

Holzdielen
Teppichböden
Dämmstoffe

Gespräch mit Prof. Dr. Kurt Kliem,

vor kurzem pensionierter Landrat des Kreises Marburg-Biedenkopf

Mellnauer Kuckuck: Herr Dr. Kliem, wie wir erfuhren, hat die Kreissparkasse zur Renovierung der Burg Mellnau den Betrag von 10000 Mark gespendet. Wie kommt diese Spende zustande?

Prof. Dr. Kurt Kliem: Ich habe ein Schreiben erhalten, daß die Mellnauer Burg renoviert werden muß, mit einer Beschreibung des Projekts. Der Kreis ist aber finanziell am Ende, freiwillige Spenden sind uns verwehrt. Da hat es sich als sehr positiv erwiesen, daß die Sparkasse für gemeinnützige Dinge spenden kann.

Mellnauer Kuckuck: Hat die Kreissparkasse ein festgelegtes Konzept zur Unterstützung solcher Projekte oder haben Sie sich persönlich für die Mellnauer Burg eingesetzt?

Prof. Dr. Kurt Kliem: Die Sparkasse spendet im Rahmen ihrer Möglichkeiten und innerhalb des steuerrechtlichen Rahmens. Zirka zwei Drittel der Sparkassenspenden gehen an soziale Einrichtungen und ansonsten an kulturelle Projekte. Dabei haben wir die Regelung, daß ein größerer Teil des Betrages durch den Verwaltungsratsvorsitzenden vergeben wird. Das ist der jeweils amtierende Landrat des Kreises.

Es können nur Spenden an steuerbegünstigte Empfänger vergeben werden, wie hier in diesem Fall an eine Gemeinde, die sie dann steuerbegünstigt verwendet.

Der Verwaltungsratsvorsitzende macht der Sparkasse einen Vorschlag, wo eine solche Spende hingehen soll. Sie kann kein Bestandteil sein von irgendeinem Haushalt.

So kann der Verwaltungsratsvorsitzende, also der Landrat, auch mal unkonventionell mit Beträgen aushelfen. Manchmal fehlen nur kleine Beträge, die für die Verwirklichung eines Projektes noch fehlen, aber manchmal hat es auch keinen Zweck, z.B. nur 500 Mark zu geben.

Mellnauer Kuckuck: Wie wir hörten, ist die Beschäftigung mit lokaler und regionaler Geschichte Ihre Passion.

Prof. Dr. Kurt Kliem: Ja, ich habe Geschichte studiert. Ich habe immer versucht, heutiges Geschehen in geschichtlichen Zusammenhängen zu sehen. Man kann geschichtliche Zusammenhänge nur wirklich begreifbar machen, in den räumlichen Zusammenhängen.

In der Politik will man gestalten. Das hat aber nur Aussicht auf Erfolg, wenn man genügend Leute überzeugen kann. Überzeugen in der Diskussion konnte man nur, nach meiner Erfahrung, wenn man Einzelne ansprach und nur, wenn man die örtliche Realität kannte.

Mein historisches Interesse ist breit gefächert. Ich will wissen, wie historische Strukturen entstanden sind und nicht einfach nur Geschichtszahlen sehen. Manche meiner Historiker-Kollegen sehen z.B. das Dorf nur als die „Kirmesgesellschaft".

Mellnauer Kuckuck: Nicht alle halten so eine Burgruine wie die in Mellnau für erhaltenswert oder setzen sich gar dafür ein.

Prof. Dr. Kurt Kliem: Sie können nur etwas in Bewegung setzen, wenn die Leute mitmachen. Ich habe die Erfahrung gemacht, der Mensch sieht nur, was er weiß – wenn er also weiß, daß daran was besonderes ist, sieht er auch dessen Bedeutung. Das trifft gerade auf Baudenkmäler zu.

Da oben das Gemäuer ist doch wirklich das Einzige, was Mellnau von allen anderen Dörfern unterscheidet. Sie müssen den Leuten immer wieder sagen, daß das da oben nicht nur ein „ahl Gelepp" ist, das gehört zur Wohnumwelt.

Mellnauer Kuckuck: Was halten Sie davon, daß immer mehr Menschen sich mit lokaler Geschichte beschäftigen, es gibt immer mehr kleine Heimatmuseen, Chroniken werden geschrieben, Bildbände herausgegeben?

Prof. Dr. Kurt Kliem: Bei der Beschäftigung mit der dörflichen Geschichte ist doch das interessante, wenn man noch weiß, das ist der, das ist der, usw., wie bei den Abbildungen der alten Schulbilder hier in Ihrer Dorfzeitung. Das ist der richtige Weg, daß man es mehr Leuten zugänglich macht.

Zum Beispiel das kürzlich erschienene Buch über Hachborn. Da ist jedes einzelne Haus beschrieben mit seiner eigenen Geschichte, der Geschichte der Personen und Familien. Wir haben eine ganze Anzahl von hervorragenden Chroniken.

Auch das Dorfmuseum in Wenkbach ist ein hervorragendes Beispiel und das Museum in Oberrosphe, im alten Forsthof. Da wird das Leben der Frauen auf dem Dorf, wie es früher war, wirklich sehr realistisch dargestellt.

Mellnauer Kuckuck: Wir beschäftigen uns in Mellnau schon seit Jahren ebenfalls mit Geschichte und geben seit zwei Jahren den Mellnauer Kuckuck heraus, wobei wir die aktuellen Dorfgeschehnisse darstellen und damit aufbewahren und dies in geschichtlichen Bezug setzen.

Prof. Dr. Kurt Kliem: Ich habe das immer mit großem Interesse verfolgt und war früher auch öfters auf der Burg. Die Dorfzeitung ist gut aufgemacht, sie haben ein ansprechendes Layout, und die Bilder sind wichtig. Die Leute wollen sich ja auch wiederfinden.

Mellnauer Kuckuck: Wird man hier auch in Zukunft noch mit Ihrem Engagement rechnen können?

Prof. Dr. Kurt Kliem: Den politischen Mensch Kliem wird es nicht mehr geben, d.h. ich werde keine öffentlichen Ämter mehr bekleiden. Aber in diesem Bereich Kultur und Geschichte werde ich mich weiter engagieren.

Mellnauer Kuckuck: Vielen Dank für das Gespräch.

Mit Prof. Dr. Kliem sprachen für den Mellnauer Kuckuck Peter Schubert und Erich Schumacher, begleitet vom Vorsitzenden des Heimat- und Verkehrsvereins, Kurt Schumacher, der sich für die Spende zur Burgrenovierung persönlich bedankte.

Jugendclub geschlossen!

Am ersten Märzsamstag treffen sich Stefan Becker, Björn Briel, Marco Hallenberger, Thomas Günther, Karsten Klös-Nickel, Tai Lückerath, Carina Schumacher, Jens Schumacher und Katrin Schumacher – neun von etwa zwanzig Mitgliedern des Mellnauer Jugendclubs – im Backhaus.

Allerdings nicht im Backhaus, wo sich der Jugendclub befindet, sondern im ehemaligen Backhaus neben der Schule, in den Räumen des evangelischen Gemeindezentrums. Den Jugendlichen wurde hier freundlicherweise ein Treffen ermöglicht, denn ihr Jugendclub ist geschlossen!

Zusammen mit drei Mitgliedern des Mellnauer Gemeinde-Archivs e.V. bzw. der Kuckuck-Redaktion wird über das Problem ihres geschlossenen Jugendtreffpunktes diskutiert.

„Als Grund wurde uns genannt, daß es dreckig und nicht aufgeräumt war. Beim Frost gab es einen Wasserrohrbruch, Wasser ist an der Außenwand ausgetreten", sagen die Jugendlichen nachdem die Schlüssel bei ihnen eingezogen wurden. Aber es schwingt auch Frustration und Mißtrauen mit in den Äußerungen. „Es sieht danach aus, daß sie nur einen Grund für die Schließung gesucht haben".

„Es ist ja auch so, daß Jugendliche im Dorf nicht so beachtet werden. Wir werden halt nicht so für voll genommen." – eine Erfahrung, die schon alle Jugendlichen seit fast dreißig Jahren gemacht haben, die sich in Mellnau im Jugendclub zusammentaten und engagierten.

Der Jugendclub in seiner jetzigen Zusammensetzung besteht seit ungefähr vier Jahren. Zwanzig Mellnauer Jugendliche im Alter von 15 bis 19 Jahren treffen sich jeden Tag, außer Montags und Mittwochs, im Backhaus von etwa 18.00 bis 21.30 Uhr. Es wird Musik gehört, man spielt Spiele, manchmal wird auch ferngesehen, im Sommer geht's auch nach draußen.

Und jetzt? „Jetzt können wir uns nicht regelmäßig treffen, jedenfalls nicht alle zusammen."

Wird der Jugendclub wieder geöffnet? „Man hat uns gesagt, wenn es wärmer wird." Das sind wenig tröstliche Aussichten.

Leider ist die, überaus wichtige, Institution Jugendclub in Mellnau nach wie vor konfrontiert mit Ignoranz und Vorurteilen. „Wir wollen doch nur einen Ort haben, wo wir uns treffen können. Drogenmäßig ist überhaupt nichts bei uns. Rauchen gibt's nur im Flur, Bier wird kaum getrunken." – so die Ausführungen der Betroffenen über ihren Treffpunkt, während sie ein Zitat eines Mellnauers als typisch bezeichnen: „Jugendclub, ist das nicht da, wo die Scheiben kaputt sind?"

Zweifellos ist einiges erforderlich, um die Jugendräume im Backhaus wieder in Ordnung zu bringen und in Schuß zu halten. Im letzten Jahr haben die Jugendclub-Mitglieder einige Anstrengungen zur Renovierung unternommen. Sie haben neue (gebrauchte) Öfen besorgt, die Decke wurde renoviert und neu verkleidet, es wurde tapeziert, der Boden abgeschliffen, Türen gestrichen, Toiletten und Spüle renoviert.

Das haben die Jugendlichen selbst gemacht und so soll es auch sein. Hilfe von Mellnauern war nicht besonders zahlreich. Benötigtes Material wurde über den hauptamtlichen Stadtjugendpfleger besorgt.

Offensichtlich gibt es aber schon seit langem das Problem, daß die Rohrleitungen garnicht oder nicht ausreichend isoliert sind. Da ist ein Frostschaden nur eine Frage der Zeit.

Verschärfend kommt hinzu, daß mit Holzöfen geheizt wird. Dadurch verschärft sich die Situation, daß nur zeitweilig geheizt wird und es dauert auch jeweils länger, bis es warm wird.

Die Isolation des ganzen Hauses ist ein Problem und überdies sind auch Fensterscheiben zu Bruch gegangen.

Schließlich muß man jetzt noch feststellen, ob und in welchem Umfang Folgeschäden durch den Wasserrohrbruch entstanden sind.

Das Wichtigste aber bleibt in den Augen aller Beteiligten, daß der Jugendclub im Backhaus so bald wie möglich wieder geöffnet wird.

Text u. Fotos: Erich Schumacher

Ortsvorsteher: Schließung nur vorübergehend!

Heinz Schumacher gibt auf Anfrage des Mellnauer Kuckuck an, daß er als Ortsvorsteher Verwaltungsaußenstellen-Leiter ist und somit zuständig für die städtischen Liegenschaften im Ort.

Anlaß für die Schließung des Backhauses war nach seinen Angaben der Wasserschaden aufgrund des Rohrbruchs.

Die entstandene Feuchtigkeit birgt die Gefahr der Entstehung von Schimmelpilz und daher konnte er es aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr verantworten, daß die Jugendlichen sich dort aufhielten.

Heinz Schumacher betont, die Aktion sei nicht gegen die Jugendlichen persönlich gerichtet und es sei auch keine endgültige Schließung, sondern nur vorübergehend. Wenn es wärmer und trockener wird, könne wieder geöffnet werden.

Aber der Ortsvorsteher gibt auch zu bedenken, daß er bei dieser Gelegenheit die Jugendclub-Räume allgemein in einem sehr desolaten Zustand vorfand, was den Entschluß

Keine Auskunft vom Stadtjugendpfleger

Dieter Majdcinsky, der zuständige hauptamtliche Stadtjugendpfleger, gibt dem Mellnauer Kuckuck zu diesem Thema garkeine Auskunft.

Er sagte: „Ich kann als städtischer Bediensteter dazu keine Information weitergeben, ohne vorherige Rücksprache mit meinem Vorgesetzten, dem Herrn Bürgermeister Rincke."

Da wird ganz offensichtlich mangelnde Kompetenz demonstriert, wie uns scheint.

Im Gespräch bei Wetters Bürgermeister Rincke erläutert auch Erster Stadtrat Hermann Hahn den Stand der Dinge und die wahrscheinlich erforderlichen Sanierungsmaßnahmen. Bürgermeister Rincke sagt Unterstützung zu, betont aber auch, daß man weiterhin bezüglich der Jugendclubs in den Stadtteilen das Prinzip der Selbstverwaltung und der Eigenverantwortlichkeit verfolge. Hilfestellungim Beschaffen von Material werde es auf jeden Fall geben, aber in erster Linie hofft Bürgermeister Rincke hier „auf die Gemeinschaft Mellnaues", wie er sich ausdrückte. Für die Gesamtsanierung des Backhauses müsse erst einmal die Initiative aus Mellnau kommen.

Der Mellnauer Ortsbeirat behandelte das Thema Jugendclub auf seiner Sitzung am Montag, den 11. März, und mit einer Ortsbesichtigung am Samstag, den 16. März. Daraufhin stellt der Ortsbeirat den Antrag auf Sanierung an den Magistrat der Stadt Wetter.

Vormerken:

Dienstag, 30. April 1995: Vormaifeier mit Maifeuer der Burschenschaft Mellnau

Foto: Armin Völk

Getränke-Abholmarkt in Mellnau eröffnet

Seit November letzten Jahres hat sich die Versorgung für Mellnau weiter verbessert. Ein neues Geschäft hat eröffnet. Oberhalb des früheren Lebensmittelgeschäfts Linne, in der Burgstraße Nummer 72, haben Nicole und Markus Teliszweski im Wirtschaftsgebäude des alten Hofes ihren Getränke-Abholmarkt eingerichtet.

Vor zwei Jahren ist das junge Paar hier eingezogen; beim Renovieren entstanden schon Überlegungen, was man mit dem ehemaligen Stall- und Scheunengebäude anfangen könnte. Aus eigener Erfahrung wußten die beiden, wie umständlich es ist, wenn man sich mit Getränken per Auto in Wetter versorgen muß, oder wenn kurzfristig, vielleicht außerhalb gängiger Geschäftszeiten, mal die Getränke ausgehen.

So entstand der Plan, einen Getränke-Abholmarkt in Mellnau einzurichten. Hier gibt es jetzt alle gängigen Getränke, verschiedene Biersorten, Sprudel, Mineralwasser und Säfte.

Markus Teliszewski hat hier auch ein Stück seiner Heimat mitgebracht, denn er stammt aus Alzey. Deshalb sind auch Rheinhessen-Weine aus Alzey, vom Weingut Winfried Schmucker, im Angebot.

Selbst kleinere Geschenkartikel, wie z.B. jetzt für Ostern, gibt es im Laden und im Hof wurden Zigaretten- und Kaugummi-Automaten aufgestellt.

Geöffnet hat der neue Mellnauer Getränke-Abholmarkt montags bis freitags von 10.00 bis 12.00 uhr und von 15.00 bis 18.30 Uhr und samstags von 10.00 bis 16.00 Uhr.

Auf Bestellung werden auch Getränke frei Haus geliefert.

Text u. Fotos: Erich Schumacher

Neu in Mellnau:

Getränke-Abholmarkt

Im Angebot:

Biere:
Licher, Warsteiner, Krombacher, Veltins, Flensburger, Paulaner, Henninger u.a.

Alkoholfreies:
Apfelschorle, Bizzl naturherb und kalorienarm, Frischa, Fortuna, Coca Cola, Fanta, Sprite, u.a.

Wasser:
Selters, Roßbacher, Fortuna, u.a.

Säfte:
Apfelsaft, Orangensaft, Bananensaft, Kirschsaft, Multivitamin, u.a.

Getränke-Abholmarkt
Markus und Nicole Teliszewski (Eucker)
Burgstraße 72, 35083 Mellnau
Telefon (06423) 4501

Öffnungszeiten:
Montags bis Freitags:
10.00 – 12.00 und 15.00 – 18.00 Uhr
Samstags: 10.00 – 16.00 Uhr

Konfirmanden 1996:

In der Mellnauer Kirche werden am 21. April 1996, um 10.00 Uhr, konfirmiert:

Andreas Busch, Försterweg 2
Janine Damm, Birkenallee 18
Michael Detsch, Im Haingarten 3
Christian Diehl, Heppenbergstraße 12
Peter Dippel, Boringasse 11
Christopher Grosch, Försterweg 10
Katharina Groß, Hermann-Löns-Weg 12
Christiane Günther, Burgstraße 84
Axel Heldmann, Heppenbergstraße 4
Björn Krieg, Dammersgrund 16
Sabine Krieg, Alte Höhle 4
Judith Lind, Alte Höhle 3
Christine Naumann, Am Rain 2
Joscha Schmidt, Birkenallee 5
Julia Schmidt, Birkenallee 3
Patrick Schneider, Rennweg 7
Simon Schubert, Burgstraße 39
Daniel Schumacher, Burgstraße 15

Seniorentreffpunkt bietet interessantes Programm

Der Seniorentreffpunkt „Wetter B" trifft sich an jedem 3. Mittwoch im Monat von Oktober bis Juni. Die Veranstaltung findet im Wechsel in den Bürgerhäusern Mellnau, Niederwetter, Oberrosphe, Unterrosphe und Todenhausen, jeweils um 14.45 Uhr statt. Der Transfer zu den Bürgerhäusern ist kostenlos.

Die Volkshochschule bietet ein interessantes Programm an: Vorträge, Diavorträge, Tagesfahrten, Mehrtagesfahrten mit dem Sonderzug und vieles mehr. Die Senioren, die ehrenamtlichen Helferinnen und die Mitarbeiter der Volkshochschule freuen sich, wenn möglichst viele Bürger das Angebot annehmen. Eine Altersbegrenzung gibt es nicht: wer Freude an dieser Gemeinschaft hat, ist herzlich willkommen.

Der Seniorentreffpunkt Wetter B, von der Volkshochschule des Kreises Marburg-Biedenkopf organisiert und von Frau Schneider geleitet, ist zwar ein Angebot hauptsächlich für Menschen im Rentenalter, aber man muß nicht erst im biblischen Alter sein, um daran teilnehmen zu können.

Hier gibt es ein wirklich interessantes Angebot. So gab es z.B. im letzten Jahr einen Bildervortrag unter dem Titel „Erinnern Sie sich noch?" von den Seniorenfahrten des Kreises. Es gab einen Diavortrag über Ungarn und einen über Kroatien, Land im Frieden? Hier wurden nicht nur Dias gezeigt, sondern auch viele Informationen geliefert zur geschichtlichen Entwicklung der Region und ihrer heutigen Situation.

Ein besonderer Höhepunkt war der Vortrag von Herrn Jesberg zum Thema „Der Burgwald – eine schöne und schutzwürdige Landschaft".

Auch für dieses Jahr steht weiterhin viel Unterhaltsames auf dem Programm:

Am 22. April wird es einen „Unterhaltenden Nachmittag" beim Seniorentreffpunkt Wetter C in Amönau geben, der von den Senioren selbst gestaltet wird.

Eine Fahrt nach Biedenkopf zur Besichtigung des neurenovierten Schlosses wird am 15. Mai organisiert. Anschließend gehts nach Erdhausen zum Kaffeetrinken.

Im Juni steht ein ganz besonderes Angebot an: mit dem Bus gehts nach Frankfurt-Höchst und von dort auf den Main auf das Passagierschiff „Frankonia" und danach noch eine Stadtführung in Frankfurt auf den Römer.

Fotos: Kurt Schumacher

Verwaltungs-Vereinbarung abgeschlossen!

Wetters Bürgermeister Dieter Rincke bei der Unterzeichnung der Verwaltungsvereinbarung für das Mellnauer Gemeindearchiv.

Foto: Erich Schumacher

„Der Verein Mellnauer Gemeindearchiv e.V. wird mit der Verwaltung des Mellnauer Gemeindearchivs beauftragt." so steht es in § 1, erster Satz, der neuen Verwaltungsvereinbarung, die am 11. März 96 von Bürgermeister Rincke und Erstem Stadtrat Hahn unterzeichnet wurde.

„Zu diesem Zwecke überläßt der Magistrat dem Mellnauer Gemeindearchiv e.V. die (...) Räume im Dachgeschoß des Bürgerhauses Mellnau (...) zur Nutzung als Gemeindearchiv.", also die Räume, in denen sich das Archiv bisher schon befand.

Damit ist zwei Jahre, nachdem unser Verein sich gründete, um das Mellnauer Dorfarchiv auf eine „juristisch einwandfreie Basis" zu stellen, diese Grundlage jetzt endlich geschaffen. Eine Vielzahl von, meist kontroversen, Diskussionen ging dem voraus und nicht wenig Mißverständnisse und irrige Auffassungen über eine korrekte Regelung mußten bewältigt werden. Nun hat sich am Ende doch die vernunftbetonte Überzeugung durchgesetzt, die endlich einmal die eigentliche Aufgabe der Archivarbeit in den Vordergrund stellen möchte. Diese Aufgabe ist in der Verwaltungsvereinbarung folgendermaßen formuliert:

„Das Archiv hat die Aufgabe, für die Geschichte und Gegenwart von Mellnau bedeutsame Unterlagen und sonstige Dokumentationen zu übernehmen, auf Dauer aufzubewahren, zu sichern, zu erschließen und allgemein nutzbar zu machen. Das Archiv kann fremdes Archivgut aufnehmen. Es fördert die Erforschung und die Kenntnis der Gemeindegeschichte."

Die Aufgabenstellung ist also klar, nun muß nach allzu langer Unterbrechung die engagierte Archiv- und Geschichtsarbeit wieder aufgenommen werden. Den Aufgaben, denen sich unser Verein verpflichtet fühlt, wurde bisher schon nachgegangen mit der Herausgabe des MELLNAUER KUCKUCK. In der Dorfzeitung werden immer wieder geschichtliche Themen aufgegriffen und so entsteht im Laufe der Jahre mosaikartig ein immer umfassenderes Bild der Geschichte unseres Dorfes und seiner Bewohner. Gleichzeitig werden die aktuellen Geschehnisse in unserem Dorf festgehalten und somit die Dorfgeschichte auch weiter fortgeschrieben.

Die Archiv- und Geschichtsarbeit kann und wird sich jedoch nicht in der Veröffentlichung der Dorfzeitung erschöpfen. Es wird weitere Veröffentlichungen zu einzelnen Themen geben und auch Veranstaltungen oder Ausstellungen. Vorallem muß weiteres Material, das „für die Geschichte und Gegenwart von Mellnau bedeutsam" ist, archiviert, gesichert und für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Die Mithilfe der Mellnauer und auch der Mellnauer Vereine ist hierbei absolut unverzichtbar. Vieles schlummert vielleicht noch, verstaubt und unbeachtet, auf Dachböden oder in Kellern, was über die Geschichte Mellnaus Aufschluß geben könnte. Der richtige Platz hierfür ist das Dorfarchiv.

Aber hier soll es nicht nur einfach gelagert, sondern auch erschlossen und zugänglich gemacht werden. Bei vielen Aufgaben, sei es zum Beispiel der Geschichtsunterricht in der Grundschule, die Ausgestaltung von Seniorentreffpunkten, vielleicht die Unterstützung von Vereinsjubiläen, oder die Erforschung des Familienstammbaums Einzelner, kann das Archiv helfend zur Seite stehen.

Erich Schumacher

Kurt Schumacher
Hermann-Löns-Weg 11
35083 Wetter-Mellnau
Telefon (06423) 7598
Fax (06423) 51525

Metallbau
Kundendienst
Reparaturen
Haustechnik
Dienst-
leistungs-
unternehmen

Reisemobil-Vermietung
Heinrich Klapp, Dämmersgrund 3, 35083 Wetter-Mellnau
Tel. + Fax: 06423/2024

Mellnauer Dorf-Archiv – wie funktioniert denn das überhaupt?

Herkunft des Archivguts

Öffentliches Archivgut

- Alte Mellnauer Bürgermeisteramts-Akten
- eventuell neu dazu kommende Unterlagen

Privates Archivgut

- Von Privatpersonen eingelagerte Dokumente
- Von Vereinen od. Firmen eingelagerte Dokumente
- Vom Archivverein neu erarbeitetes Archivgut

Alles Archivgut wird im Archiv lediglich deponiert, bleibt aber weiterhin Eigentum seiner jeweiligen Besitzer. Die Einlagerung und Verwendungsmöglichkeiten werden über Einlagerungsvertrag geregelt.

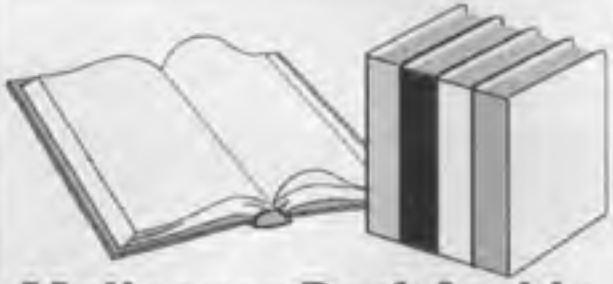
Verwaltung des Archivguts

Die Verwaltung des Archivs geschieht auf der Grundlage von:

Hessisches Archivgesetz

Verwaltungsvereinbarung
zwischen dem Magistrat der Stadt Wetter und dem Mellnauer Gemeinde-Archiv e.V.

Benutzerordnung



Mellnauer Dorf-Archiv

wird verwaltet von:

Mellnauer Gemeinde-Archiv e.V.

Der Verein

Benutzung des Archivguts

Benutzung und Auswertung des Archivguts durch:

- Behörden
- Vereine
- Firmen, Gesellschaften
- Privatpersonen
- Wissenschaftler
- Publizisten, Medien
- Mellnauer Gemeinde-Archiv e.V. Mellnauer Kuckuck

Die Benutzung des Archivs geschieht auf der Grundlage der Benutzerordnung und unter Berücksichtigung der entsprechenden Bestimmungen im Hessischen Archivgesetz und der Verwaltungsvereinbarung.

Sammelt, sichert, bereitet auf und macht zugänglich

Getreu dem Motto „Voll und ganz zum Faschingstanz!" folgten immerhin über 150 Gäste am 3. Februar dieses Jahres der Einladung des „Turn- und Sportvereins 1930 Mellnau e.V.", um gemeinsam Närrisches zu treiben.

Im bunt geschmückten Saal entstand eine gemütliche Atmosphäre. Beide Theken und der runde Biertisch waren umlagert, die Band spielte zum Tanz und neugierig wurden hereinkommende Gäste betrachtet. Nicht alle waren verkleidet, aber das blieb jedem selbst überlassen.

Andere scheuten hingegen keine Mühen und Kosten. Professionelle Kostümierung und viel Schwung und Engagement boten die Mitglieder der freien Turnergruppe „Spectaculum" mit ihren Showeinlagen dar. Stilsicher und mit viel Liebe zum Detail hielt die ganz in rot gekleidete Prinzengarde Einzug ins Bürgerhaus und brachte die eigens ausgeliehene große Bühne zum Beben. Kraftvoll wirbelten die Akteure mit den Beinen in der Luft und die geforderten Zugaben trieben ihnen den Schweiß auf die Stirn.

Mit sichtlicher Freude tanzten sie sich in die Herzen der Gäste und sorgten schnell für tolle Stimmung. Etwas geruhsamer wurde die Ballade vom „geilen Bock" vorgetragen, eine Persiflage auf des Deutschen liebstes Urlaubsziel Mallorca und dessen magische Anziehungskraft für Reisegruppen.

Die musikalische Begleitung indessen mußte ganz kurzfristig geändert und improvisiert werden. Das ist voll gelungen. Auch die anderen Lieder des Abends wurden so überzeugend dargeboten, daß selbst die „Troubadours" später mitmachten – obwohl diese sich im Vorfeld der Veranstaltung dazu außerstande sahen und ein musikalisches Arrangement mit „Spectaculum" ablehnten.

Zum Programm gehörte auch die klassische Interpretation des Balletts „Schwanensee".

Noch im Kostüm begrüßte der neue erste Vorsitzende des TSV Mellnau, Peter Engel, die Anwesenden und dankte Heinz Busch, seinem Vorgänger im Amt, nochmals für seine langjährige Vorstandsarbeit.

Alles in allem erlebten wir zusammen einen kurzweiligen und lustigen Abend.

Text und Fotos: Norbert Grosch

Miteinander oder gegeneinander?

Eine Bilanz zum TSV-Faschingstanz von Peter Engel

Zunächst einmal möchte ich mich bei all denen bedanken, die durch ihr Engagement und ihren nahezu unermüdlichen Einsatz zum Gelingen des Abends beigetragen haben. Gelingen??

Bereits am Abend der „Sportvereins-Veranstaltung" wird – noch während die Band spielt und das Programm läuft – von einigen bereits resümiert und geschlußfolgert, daß auch dieser Abend einen weiteren Flop in der ungebrochenen Tradition solcher und ähnlicher Veranstaltungen der TSV-Vereinsgeschichte darstellt.

Untermauert – und in den nächsten Tagen am Stammtisch heiß diskutiert – werden solche Ansichten ausschließlich anhand finanzieller Überlegungen. Präsentiert werden eine Reihe von Beispielen aus Nachbarorten, wo „so etwas läuft". Der „Lumpenball" in Goßfelden, der Fasching in Amönau, – um nur zwei stets gelingende Veranstaltungen zu nennen – sind Beispiele, die zum Maßstab erhoben werden.

Der Verkauf von z.B. 1000 Litern Bier oder 350 Eintrittskarten wird zum Entscheidungskriterium; der Spaß (der ja eigentlich im Vordergrund einer solchen Veranstaltung stehen sollte) wird ausgeblendet.

Selbstverständlich kann auch ich meine Enttäuschung nicht verhehlen, wenn der Faschingstanz erneut schlecht besucht wurde. Besonders deprimierend war es für unsere Akteure, von der Bühne auf leere Tischreihen herabzublicken und gegen den Lärmpegel derer ankämpfen zu müssen, die eben immer die Theke umlagern um ein „Programm durchzuziehen".

Die vielen Stunden der Organisation und Vorbereitung verleiten vor dem Hintergrund der beschriebenen Kulisse zu der Ansicht, daß sich „der ganze Aufwand nicht lohnt". Desweiteren erscheinen Überlegungen zum Fernbleiben „anderer Vereine" – zumindest der pflichtgemäßen(?) Anwesenheit ihrer Repräsentanten unausweichlich. Man sieht sich konfrontiert mit der allgegenwärtigen typisch Mellnauer Mentalität eines von Konkurrenz und Rivalität der Ortsvereine untereinander geprägten Dorfklimas. Das erfordert ja geradezu zwingend die logische Konsequenz und „Vergeltungsmaßnahme", die nächste Veranstaltung eines anderen Vereins zu boykottieren: „Ihr werd ja auch nicht da ..."

Ich möchte michmit diesem Schreiben deutlich von solchem Gerede und Denken distanzieren!

Zugleich möchte ich auch den ewigen Nörglern und Kritikern – die mich ja schon vorher gewarnt haben – sagen, daß ich weder jetzt noch in Zukunft dazu bereit bin, auf solche Weise über den finanziellen Rahmen (z.B. über die Höhe des Eintritts- oder Biermarkenpreises) zu diskutieren.

Den Kritikern möglicherweise „überhöhter Preise" sei hier nur angeraten, sich etwas intensiver mit ihren Preisvorstellungen einerseits und mit den durch einen solchen Abend entstehenden Kosten andererseits auseinanderzusetzen. Ich bin mir durchaus darüber im Klaren – um damit sämtliche Kosten-Nutzen-Erwägungen abzuschließen – daß eine Veranstaltung wie der Faschingstanz vor dem Hintergrund der Kosten für die Band, GEMA, Schankerlaubnis und einer Vielzahl weiteres, nicht dazu dienen kann, den Weiterbau unseres Vereinsheimes oder anderer Projekte zu finanzieren. Im Gegenteil: eine Unmenge an – unbezahlten – Arbeitsstunden und Unterstützung ist hier notwendig, um nicht in ein finanzielles Fiasko abzurutschen. Wofür das alles?

... für einen (trotzdem) gelungenen Abend! Es ist doch schließlich durchaus möglich, anstelle des Spaßes die ökonomische Sichtweise auszublenden. Die vielen Stunden, die wir damit verbracht haben, entsprechend komische Tanzschritte einzustudieren, Texte zu ersinnen, zu proben und vorzubereiten, haben wohl nicht nur mir persönlich, sondern auch den meisten Akteuren viel Spaß gemacht. Streß? Ja, aber ein positiver, der durch gemeinsames Handeln, Kameradschaftlichkeit und miteinander lachen geprägt war! Die gemeinsame Bereitschaft dafür zu „arbeiten", daß „Andere" Spaß haben, war und ist durchaus lohnendes Motiv, an der Gestaltung des Faschingstanzes mitzuwirken und entscheidendes Kriterium dafür, „es im nächsten Jahr noch einmal zu probieren".

Und nun zum Schluß meiner Überlegungen, die mich selbst allzu sehr an „Das Wort zum Sonntag" erinnern: noch einmal meinen herzlichsten Dank an alle, die ein gemütliches und fröhliches Miteinander an diesem Abend ermöglicht haben. Mein besonderer Dank gilt jenen, die durch ihr Bemühen – trotz ihrer bislang noch nicht Mitgliedschaft im Sportverein entgegen den Vereinsmentalitäten in Mellnau – wesentlich zum Gelingen des Abends beigetragen haben.

Natürlich kann und will ich nicht schließen, ohne noch einmal den vielzitierten moralischen Zeigefinger zu erheben und Alle, d.h. sowohl Vereinsmit- als auch nichtmitglieder aufzufordern, gelegentlich darüber nachzudenken, ob es tatsächlich so schlimm ist, „schon wieder zwei Stunden Dienst zu verrichten".

Eine Überlegung, die nicht nur hinsichtlich außerordentlicher Veranstaltungen, wie Faschingstanz oder Faßpartie, sondern auch und immer wieder hinsichtlich der Bewirtung, den Renovierungs- und Unterhaltungsarbeiten ... kurz: hinsichtlich der Alltagspraxis von Vereinsarbeit angestellt werden sollte.

Peter Engel
Vorsitzender des TSV Mellnau

Neu- und Gebraucht-wagen • Abschlepp-dienst • Veredelung • Zubehör • Tuning • Räder • Reifen •

Axel Wortmann
57319 Bad Berleburg -Elsoff
Vogteistraße 12
Telefon (02755) 8465
Auto-Tel. (0161) 4317935

Nach Redaktionsschluß erreichte uns noch ein Schreiben von Frau Zettlmeißl, das wir dieser Ausgabe beigelegt haben.

MELLNAUER KUCKUCK

Impressum:
Der MELLNAUER KUCKUCK erscheint vierteljährlich und wird vom Mellnauer Gemeinde-Archiv e.V. herausgegeben. Alle Mellnauer Haushalte erhalten ihn kostenlos, darüberhinaus weitere Verteilstellen und Abonnenten außerhalb Mellnaus.

Verantwortliche Redaktion:
Erich Schumacher, Tel. (06421) 67771, Postfach 2254, Essenstraße 7, 35037 Marburg/Lahn

Außerdem haben mitgearbeitet:
Johannes Schumacher, Peter Schubert, Norbert Grosch, Armin Völk, Christa-Gertraude Ruck Schumacher, Christel Schubert, Heide Bellhammer, Harald Völk, Thomas Jentzsch, Ingrid Bellhammer-Jentzsch.
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Auffassung der Redaktion wieder.

Anzeigenpreise:
1/1 Seite DM 120,–, 1/2 Seite DM 60,–, 1/4 Seite DM 40,–, 1/8 Seite DM 20,–, jeweils pro Ausgabe.

Anzeigenschluß für die nächste Ausgabe:
Anzeigen und Text unsere Redaktion für die nächste Ausgabe können bis spätestens 15. Juni 1996 bei der Redaktion abgegeben werden.

Ein Haus erzählt

Das Haus ist etwa 1530 erbaut, bis 1972 wurde es von Fam. Trusheim (früher Klös) bewohnt. Anschließend ging das Gehöft in den Besitz der Stadt Wetter über, welche es als Sozialwohnung erst der Familie Fourier (bis 1981) und später der Familie Amort übereignete (1986 bis 1993). Bernd Dersch und Martina Koelschtzky erstanden das Gehöft 1994 von der Stadt Wetter.

Eine wunderbare Bleistift-Zeichnung ist uns erhalten von dem Architekten Josef Fischediek, der als ausgebombter Ende des Zweiten Weltkrieges nach Mellnau kam. Die Zeichnung stammt aus dem Jahr 1947 und zeigt den Hof mit Blick in Richtung der heutigen Borngasse. (Zeichnung oben links)

Der untere Plan zeigt den gesamten Hof in einem Katasteramts-Auszug aus dem Jahr 1935. Hier ist noch das vordere kleine Gebäude eingezeichnet, das als Gänsestall diente und heute nicht mehr vorhanden ist. (Zeichnung unten rechts)

Haus Simsthäuserstr. 8, früher 19, Schneirekaspersch

Woher der Dorfname „Schneirekaspersch" kommt, konnte bis heute nicht beantwortet werden. Wahrscheinlich wohnte einmal ein Schneider namens Kaspar in dem Haus, welches heute wohl zu den ältesten noch erhaltenen Bauten in Mellnau zählt. Ein Zimmermann schätzt die ältesten Bauteile auf über 600 Jahre.

An die erste Beurkundung wird von J. Henseling in der Chronik „700 Jahre Burg Mellnau" erinnert. Darin heißt es: „... das Kodengut (das kleine Gut) war 1592 wie um 1850 als herrschaftlicher Freihof an den Besitzter des Hofes Nr 19 (früher Klös) verliehen..."

Anhand des im Innen- und Außenbereich freigelegten Fachwerks läßt sich vermuten, daß das Haus im Laufe der Jahre öfters ungebaut bzw. vergrößert wurde. Nicht allein die hintere 1,50 m breite Grundmauer läßt einige Fragen offen. Wurde das Haus irgentwann nach hinten verbreitert, oder steht es sogar zum Teil auf den Grundmauern eines noch älteren Hauses?

Genauso unbeantwortet bleibt die Frage, warum der mittlere Keller zugeschüttet wurde.

Den heutigen Grundriß findet man in zahlreichen Mellnauer Häusern wieder.

Bis um die 30er Jahre befand sich in der Küche ein offener Kamin und ein „Seddekessel". Sieben Personen bewohnten das Haus.

Frau Katharina Boßhammer (geb. Klös) erinnert sich, daß man bei Regen in der Küche von dem tropfenden Ruß immer ganz schwarz wurde.

Ihr Vater Jakob Klös arbeitete bis in die Kriegsjahre an einem Webstuhl, der in der Wohnstube stand. „...da war so ein Kreisel dran, welcher unter der Decke befestigt war, damit konnte man Karusell fahren..."

Zu dieser Zeit wurde in dem Haus noch Käse hergestellt. Frau Boßhammer erzählt:

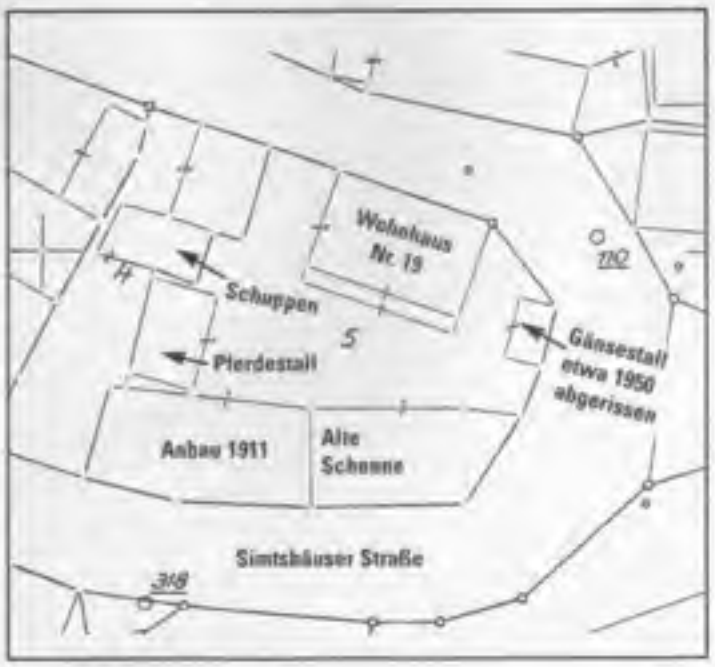
„... Milch wurde angedickt, erwärmt, durch ein Sieb geschüttet und in einem Handtuch geschleudert. Der Quark wurde gesalzen, zu runden Stücken geformt und auf ein Brett am Dohbalke (Unterzug) gelegt. Zwischendurch wurde der Käse öfters gewaschen und gedreht, später dann in einer Boar aufbewahrt."

Der rechte untere Teil des Hauses war früher Stall. Er wurde nach der Fertigstellung der Scheune (etwa 1830) als Keller genutzt.

Auch die Scheune wurde an beiden Seiten verbreitert. Der neuere Teil ist 1911 fertiggestellt worden. Im Gegensatz zum Wohnhaus wurde beim Fachwerk Fichte verwand, die Gefache sind mit Schwemmsteinen ausgemauert.

Der Pferdestall und der Gänsestall sind nach dem Krieg abgerissen und erneuert worden. Der Nutzgarten befand sich damals noch an der Simsthäuserstraße (heute Reitz).

Armin Völk



Unser Foto rechts stammt aus dem Jahr 1912 und wurde an Pfingsten aufgenommen. Man sieht noch den „Pfingstbaum", der vor der Haustür angebracht ist.

Das Foto auf dem Schneirekaspersch Hof zeigt vorne die Kinder Johannes Klös, Jakob Klös und Heinrich Klös (von links), die Großmutter Katharine Klös (Schmidt) und die Mutter Katharine Klös (Dersch) von Katharina Boßhammer, hinten von links stehend ihr Bruder Jakob Klös, rechts ihre Schwester Katharina Ebert (Klös) und in der Mitte Jakob Klös. Das Foto wurde uns freundlicherweise von Familie Trusheim zur Verfügung gestellt.

Rechts unten ist das Innere der Scheune zu sehen, die heute renoviert wird.

Foto: Armin Völk

Gespräch des MeGa mit dem neuen Besitzer des Hauses Simsthäuserstr. 8, Bernd Dersch. (Herr Dersch ist gelernter Industriemeschaniker und stammt gebürtig aus Bracht)

MeGa: Herr Dersch, viele Mellnauer betrachten die Renovierung des Hofes als abenteuerliches Unterfangen.

B. Dersch: Sicherlich ist die Sanierung mit viel Arbeit verbunden, jedoch auf jeden Fall lohnend. Das Haus hat trotz seinem hohen Alters eine gute Bausubstanz. Außerdem erscheint es uns sehr wichtig, dieses historische Fachwerk zu erhalten.

MeGa: Sie greifen dabei auf eine traditionelle Bauweise zurück?

B. Dersch: Unter dem Aspekt des biologischen und gesunden Bauens ist Fachwerk schlichtweg ideal. Die Hauptbaustoffe, das tragende Gerüst aus Eichenholz und der raumabschließende Strohlehm aus den Gefachen, werden in der Diskussion um energiesparende Maßnahmen oft verkannt. Sie entsprechen nicht immer den heutigen Normvorschriften, ihre Fahigkeit zur Wärmespeicherungund und zum Feuchtigkeitsausgleich bietet jedoch gute Vorraussetzungen für ein angenehmes Raumklima. Alles in allem also günstige Vorraussetzungen zum Wohlfühlen.

MeGa: Woher erhalten Sie die Baustoffe?

B. Dersch: Das auszuwechselde Gebälk und die Fenster stammen hauptsächlich aus alten Abruchhäusern. Der Lehm ist aus der Lehmekaute in Arnönau. Er wird mit Sand abgemagert und mit Stroh oder Sägespähnen vermischt. Die Haselnußstangen für die Gefache haben wir im hiesigen Wald geschlagen und über Winter zum trocknen eingelagert.

MeGa: Woher beziehen Sie Ihr Wissen über diese Bauweise?

B. Dersch: Mein Vater ist Zimmermann und hat mir etwas handwerkliches Geschick mitgegeben. Außerdem habe ich schon vorher bei Sanierungen alter Fachwerkhäuser mitgeholfen.

MeGa: Welche Arbeiten fielen Ihnen bisher am schwersten?

B. Dersch: In erster Linie die Beseitigung des Mülls in Haus und Scheune. Wir haben im letzten Jahr 90 Kubikmeter Hausmüll, 7 bis 8 Kühlschränke, etwa 150 Altreifen, Motorenteile und allerlei anderen Schrott entsorgen müssen. Dann die Beseitigung der Sanierungsfehler der letzten 20 Jahre. Statt die beschädigten Stellen im Gebälk mit Holz zu reparieren, wurden sie mit Beton ausgeschmiert, das Fachwerk ist mit Ölfarbe (Kunstharzlack) bemalt, so daß das Holz nicht mehr atmen kann.

Darüber hinaus steckt in der Renovierung der Nebengebaude noch jede Menge Arbeit. Doch daran denken wir jetzt noch nicht. Bis zum Einzugstermin im Herbst haben wir am Wohnhaus noch genug zu tun.

MeGa: Herr Dersch, weiterhin viel Erfolg beim Renovieren und vielen Dank für das Gespräch.

Weygand TOURISTIK

GmbH & Co.KG

Reisen mit modernen Bussen im In- und Ausland

35083 Wetter 1 • Am Stettebach 5 • Telefon (06423) 6888 + 1206 • Telefax (06423) 6226

04. 4. – 08. 4. 96 Wien	598,–
06. 4. – 13. 4. 96 Ischia	733,–
10. 4. – 14. 4. 96 London	529,–
11. 4. – 14. 4. 96 Paris	385,–
17. 4. – 21. 4. 96 Gardasee	368,–
19. 4. – 23. 4. 96 Budapest	448,–
21. 4. – 27. 4. 96 Südtirol	589,–
24. 4. – 28. 4. 96 Riviera	375,–
27. 4. – 01. 5. 96 Wien	539,–
27. 4. – 07. 5. 96 Sizilien	886,–
29. 4. – 05. 5. 96 Toskana	588,–
01. 5. – 05. 5. 96 Budapest	418,–
02. 5. – 05. 5. 96 Prag	385,–
08. 5. – 12. 5. 96 Gardasee	368,–
11. 5. – 15. 5. 96 Rügen	475,–
14. 5. – 19. 5. 96 Rom	679,–
19. 5. – 25. 5. 96 Südtirol	589,–
23. 5. – 27. 5. 96 Wien	598,–
24. 5. – 27. 5. 96 Spreewald	399,–
29. 5. – 02. 6. 96 Riviera	375,–
01.6. – 05. 6. 96 Budapest	398,–
06. 6. – 09. 6. 96 Schweiz	496,–

KEHL / STRASSBURG
25. 7. – 28. 7. 96
22. 8. – 25. 8. 96
28. 3. – 31. 3. 96 **245,–**

ZAKOPANE / HOHE TATRA
7 x VP ab **560,–**

Oktoberfest MÜNCHEN
20. 9. – 22. 9. 96 **245,–**

Baltisches Meer/Pommern
21. 6. – 27. 6. 96 **599,–**

Open Air ZILLERTALER SCHÜRZENJÄGER Finkenberg
09. 8. – 11. 8. 96 **385,–**

MASUREN
30. 8. – 08. 9. 96 **778,–**

Riesengebirge/ Karpacz
15. 5. – 19. 5. 96 **399,–**

NORDKAP
30. 5. – 08. 6. 96
11. 7. – 20. 7. 96
08. 8. – 17. 8. 96 ab **998,–**

LONDON
19. 8. – 22. 8. 96 **359,–**

PARIS
02. 5. – 05. 5. 96
13.10. – 16.10. 96 **299,–**

Weitere Angebote im Katalog '96 — bitte anfordern!

(EZ-Zuschlag kommt hinzu)

Fragen Sie uns nach Last-Minute-Flügen!

bei uns auch:

Reisebüro Weygand
Bahnhofstr. 20a, 35083 Wetter, Tel. (06423) 51233

TUI

NUR TOURISTIC

Ostertanz
im
Mellnauer Hof

Sonntag, 7. April 96

„Bernie" macht Musik ab 20.00 Uhr

Inh. Bernd und Gabriele Peter

Öffnungszeiten:
Tägl. 10 – 1 Uhr
Montag Ruhetag

ELEKTROINSTALLATION

Elektromeister
Volker Miß
Obereiche 2
35116
Hatzfeld/Eder
Tel. (06467) 306

Beratung, Planung und Ausführung von Stark- und Schwachstromanlagen,

Heizungs-, Antennen- und Sprechanlagen

Kundendienst und Wartung

Lieber heute 10 Mark investieren als morgen jeden Pfennig umdrehen müssen.

Mit unserem Vorsorgeblock, der Basistipps und wertvolle Hinweise zur Altersvorsorge enthält, helfen wir Ihnen bei der Planung Ihrer Zukunft.

Raiffeisenbank eG 35083 Wetter

Diskothek
COUNTRY CLUB

Musik wie in alten Club-Zeiten!

Wir sind jedes Wochenende von 21 – 2 Uhr für Euch da!

35099 Burgwald-Ernsthausen
Bremer Straße 8
Telefon 06457/357

» Le Baron «
Bistro - Cafe - Imbiss

Marburger Str. 73 · Telefon 06457/8582
35117 Münchhausen

Krieg & Schmidt
Kabelmontagen
Elektrotechnik

Wir geben Strom den richtigen Weg!

Haustechnik →
Industrietechnik →
Telefonnetze →
Projektierung →
Beratung →
Ausführung →
Verkauf →

Siemensstraße 16,
35041 Marburg/Lahn
Tel.: (06421) 9841-0;
Fax.: (06421) 9841-41

Zimmerei Roth

Zimmermeister Karl-Heinz Roth

Ausführung aller Zimmerarbeiten, Fachwerkbau, Innenausbau

Friedhofstraße 5, 35119 Rosenthal/Roda
Tel.: (06457) 8175, Fax.: (06457) 8578

Fortsetzung von Seite 1:

April, April!! Wir haben uns mal wieder einen Aprilscherz erlaubt.

Die Mellnauer Altbau-Besitzer können beruhigt sein, es werden keine Sandsteine aus den Sockeln ihrer Fachwerkhäuser für die Burg zurückgefordert. Auch die verschiedenen Zitate in unserer Geschichte auf Seite 1 stimmen allesamt nicht. Wir sprachen weder mit einem Sprecher des Regierungspräsidiums noch mit Wetters Erstem Stadtrat über dieses Thema. Auch hat Theo Kinstle keine uneigennützige ehrenamtliche Tätigkeit angeboten.

Ebenso bleibt den Mellnauern ein zeitweiliger Aufenthalt im Ferienlager, ähnlich wie die Unterbringung in einem Flüchtlingslager, erspart.

Dennoch ist so manches wahr an unserer Geschichte. Zweifellos muß die Mellnauer Burg baldmöglichst renoviert werden. Das Hauptproblem ist dabei die nordöstliche Außenmauer. Wie auf unserem Bild rechts deutlich zu sehen ist, fehlt hier die komplette Außenschale der Mauer und sie droht einzustürzen.

Auch ist es wahr, daß die Burg früher als willkommener „Rohstofflieferant" für Sandstein-Bruchsteine mißbraucht wurde. Und dabei hat man sich offensichtlich auch ausgiebig an der nordöstlichen Außenmauer bedient.

So müssen wir heute durchaus auch für die Sünden unserer Vorfahren bezahlen. Die Sicherung und Wiederherstellung dieser Mauer wird den größten Teil der Kosten verschlingen, voraussichtlich etwa 250000 Mark.

Es ist auch wahr, daß bei der fachgerechten Renovierung versucht werden muß, den Mörtel der beim Bau verwendet wurde, originalgetreu nachzustellen und die Sandsteine sollten aus der näheren Umgebung kommen.

Für uns Mellnauer steht jetzt als Hauptsorge im Raum die notwendige Finanzierung dieser anstehenden Renovierungsarbeiten.

Wetters Bürgermeister Rincke führte im Februar, nach Auskunft gegenüber dem MELLNAUER KUCKUCK, Gespräche mit dem Landeskonservator Dr. Neumann und dem amtierenden Landrat Robert Fischbach über ein Finanzierungskonzept für die Renovierungsarbeiten an der Burg.

Nach dem inzwischen vorliegenden Gutachten werden die Kosten der Renovierung 307 000 Mark betragen. Der Landeskonservator stellte dazu 50 000 Mark an Landesmitteln in Aussicht. Somit verbleiben für den Landkreis Marburg-Biedenkopf und die Stadt Wetter jeweils ca. 130 000 Mark.

Landrat Fischbach und auch der Magistrat der Stadt Wetter signalisierten dazu Zustimmung. Jedoch ist zunächst noch die Zustimmung des Kreisparlaments sowie des Stadtparlaments Wetter erforderlich. Danach würden die Geldmittel in den Haushalten 1997 und 1998 eingeplant.

Bürgermeister Rincke betonte, die Renovierung der Burg Mellnau liege ausschließlich in öffentlichem Interesse, was eine Bezuschussung durch die Stadt nahelege.

Erich Schumacher

Danke für die Spende!

Der Vorsitzende des Heimat- und Verkehrsvereins, Kurt Schumacher, bedankte sich persönlich bei Prof. Dr. Kurt Kliem, dem gerade pensionierten Landrat des Kreises Marburg-Biedenkopf, für die Spende in Höhe von 10000 Mark. Der Landrat ist auch Verwaltungsratsvorsitzender der Sparkasse Marburg-Biedenkopf, und als solcher hatte Kliem noch Anfang des Jahres die Sparkassen-Spende für die Verwendung zur Renovierung der Burg Mellnau veranlaßt.

Das Geld ging an die Stadt Wetter und steht nun auf Abruf zur Verfügung für die anstehenden Renovierungsmaßnahmen, die allerdings noch wesentlich mehr Finanzmittel erforderlich machen

Seit einiger Zeit häufen sich in Mellnau die Fälle mutwilliger Zerstörungen, Beschädigungen und blindem Vandalismus. Der MELLNAUER KUCKUCK wird dieses Thema in einer seiner nächsten Ausgaben ausführlicher behandeln. Nach Redaktionsschluß zu dieser Ausgabe erreichte uns dazu noch ein Brief der Mellnauer Grundschullehrerin Frau Zettlmeißl, den wir Ihnen nicht vorenthalten möchten:

Mellnau – unser Dorf soll schöner werden

In den letzten Jahren wurde viel Geld investiert, um den Spielplatz und den Schulhof in Mellnau für Kinder attraktiv zu gestalten. Von dem Engagement und der tatkräftigen Hilfe einiger Eltern will ich gar nicht reden, da ihr Einsatz sowieso unbezahlbar ist.

Um so mehr ärgert es mich, daß alles, was für die Kinder aufgestellt wurde, bereits nach kurzer Zeit wieder mutwillig kaputt gemacht wurde. Die neuen Spielgeräte wurden angesägt, Ringe abgerissen, das Volleyballnetz angezündet, usw. Der Gartenzaun kann garnicht so schnell repariert werden, wie Latten und Türen herausgerissen werden.

In einer Großstadt würden mich solche Zustände nicht wundern. In einem Dorf wie Mellnau finde ich es doch sehr erstaunlich, daß solche Zerstörungen möglich sind und nie jemand dabei gesehen wird.

Vor zwei Wochen wurden mehrere Pflanzen und Sträucher in unserem Schulgarten mutwillig zusammengetrampelt und mit dem Messer kaputt geschnitten. Den Schulgarten haben wir erst im vergangenen Frühjahr mit Hilfe einiger Eltern neu angelegt. Der Landkreis hatte dafür 2000 DM zur Verfügung gestellt. Leider haben sich weder die Arbeit, noch das viele Geld gelohnt.

Da wir nicht wissen, wer dafür verantwortlich ist, können wir auch nichts unternehmen. Solche Aktionen machen mich mutlos. Ich frage mich, welchen Sinn es hat, die Außenanlagen herzurichten. Dabei könnten der Spielplatz und die gesamte Anlage um das Schulhaus so schön sein. Allerdings nur, wenn pfleglich damit umgegangen wird.

Birgit Zettlmeißl

17. März 1996